

Die Sicht indigener Völker auf den Schutz der Mutter Erde

mit Patricia Gualinga aus Sarayaku im ecuadorianischen Regenwald

Freitag, 29. Juni 2018, 20 Uhr

Tagungshaus Weingarten, äußerer Klosterhof, Kirchplatz 7, 88250 Weingarten



„Wir kämpfen um unser, euer Überleben und das der ganzen Welt“ (Patricia Gualinga, s. Foto)

Die indigene Gemeinschaft Sarayaku führt seit Langem erfolgreich einen Kampf gegen das Eindringen internationaler Erdölunternehmen in ihr Land und wurde dadurch weltweit bekannt.

Die Menschen von Sarayaku schützen die Regenwälder unter Einsatz des eigenen Lebens. Sie verstehen sich als Kämpfende für alles Leben auf der ganzen Welt. Dazu beteiligen sie sich an internationalen Foren der UNO, an der Enzyklika Laudato Si und treten weltweit in Dialog für eine nachhaltige Zukunft. Sie fordern auf, unsere dominante, zerstörerische Lebensweise zu hinterfragen, neue Sichtweisen einzunehmen und die indigenen Vorschläge in die globalen Agenden aufzunehmen.

Patricia Gualinga gibt an diesem Abend einen anschaulichen Einblick in das Leben, Denken und Handeln der Kichwa aus Sarayaku. Sie berichtet über die Kämpfe um ihr Land, ihre Forderungen an die Weltgemeinschaft und gibt Ideen, wie eine nachhaltige Zukunft möglich sein könnte. Impulsfragen durch Gregor Lang-Wojtasik, PH Weingarten.

Patricia Gualinga ist eine Kämpferin, langjährige Führerin von Sarayaku, Hauptprotagonistin des Sieges gegen internationale Erdölunternehmen vor dem interamerikanischen Gerichtshof für Menschenrechte. Sie ist Teil einer schnell wachsenden Frauenbewegung zum Schutz des Regenwaldes, eine starke Stimme, die auch international große Beachtung findet. Als sie im Januar diesen Jahres Morddrohungen erhielt, startete Amnesty International eine internationale Kampagne zur Garantie ihrer Sicherheit.

Der Eintritt ist frei.

Die Veranstaltung findet mit professioneller Simultanübersetzung statt.

Anmeldung erbeten: unter www.akademie-rs.de/vanm_22339, internationale-beziehungen@akademie-rs.de oder telefonisch unter 0751 5686-413. Spontanentschiedene sind willkommen.